

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

181 (5.8.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 30 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pf. (Sokal-Inserate billiger) die Neffenzeile 40 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 22. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergartner. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen, lokalen Teil Albert Herzog für den Inseraten-Teil H. Hinderstapfer sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 181. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag, den 5. August 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst ein 1. u. 2. Blatt, zus. 12 S.

Aus Japan. *)

Von D. v. Ernsthausen.

(Nachdruck verboten.)

Tokio, den 1. Juli 1894.

Das war eine stürmische Fahrt, die mich von Port Said nach Yokohama zurückbrachte, und jetzt, wo ich endlich wieder festen Boden unter den Füßen fühle, drohen im japanischen Kaiserreich allerhand Stürme auszubrechen und hört man bezüglich Koreas viel von „Krieg und Kriegsgeschrei“, ohne daß man das Tatsächliche der einzelnen Gerüchte kontrollieren könnte. Als unser Steamer in den Hafen von Yokohama einlief, verließen denselben zwei japanische Kriegsschiffe, die, mit Truppen vollgepfropft, nach Korea bestimmt waren. Die Schiffe, wie man mir sagt, in Deutschland gebaut, machten einen trefflichen, sicheren Eindruck, die Bronzeröhre der Geschütze funkelten im grellen Sonnenlicht, hoch oben an den Masten flatterten die weißen Fahnen mit der roten Scheibe, und der rhythmische Gesang einiger Soldatengruppen tönte vernehmbar zu uns herüber.

Da voraussichtlich Japan in Europa wieder auf der Tagesordnung stehen wird, möchte ich zunächst bemerken, daß den Namen Japan kein Japaner kennt, er habe ihn denn in Europa oder von Europäern gelernt. Der wahre Name des Landes ist Nihon (auch Nippon), und der Japaner heißt bei sich zu Hause Nihon jin. Den Irrthum haben die Holländer nach Europa gebracht, denen, nachdem sie die Portugiesen, die schon ein halbes Jahrhundert früher (1535) nach Japan ihren Handel und die christliche Lehre gebracht, verdrängt hatten, gestattet worden war, in Desima, einer kleinen Insel bei Nagasaki, eine Ansiedelung zu gründen, wo sie in großer Abhängigkeit und unter schmähtlicher Ueberwachung lebten, ohne irgend weiteren Verkehr mit den Eingeborenen haben zu dürfen. Was sie also über Japan nach Europa berichten konnten, hatten sie von den Chinesen erfahren, die mehr Freiheit genossen, da von ihnen damals noch die Japaner, wie mehrmals in früheren Verloben, Schätze der Bildung, Kunst und Wissenschaften und vor Allem die Schriftsprache bezogen.

Der Name des Landes nun schreibt sich mit zwei chinesischen Charakteren, Ni — die Sonne, und Hon — die Quelle, also Quelle der Sonne, das Land der aufgehenden Sonne. Die Chinesen sprechen die beiden

Charaktere aber Ja = pan aus, und so entstand der Irrthum, der sich dann über die ganze zivilisirte Welt verbreitete. Denselben Holländern verdankte Europa auch den zweiten Irrthum, daß Japan von zwei Kaisern regiert werde. Die Chinesen nannten den Shogun, den allerdings in der Familie Tokugawa seit 1580 erblich gewordenen Obergeneralsrang, Taikun, und das bedeutet im Chinesischen „Majestät“. Japan besteht aus vier großen Inseln und einer Anzahl kleinerer, von welchen im Süden die Kin-Kiu (Jap. Kiu-Kio) und im Norden die Kurile, die bedeutendsten Gruppen bilden. Die ersteren sind: Die Hauptinsel, für welche der Japaner keine spezielle Bezeichnung kennt, obgleich sie in Büchern und auf Karten mit diversen Namen benannt ist, z. B. Dai Nippon (d. große Nippon), auch Honshu oder Honso; zweitens die beiden südlichen Inseln Kjusiu (d. h. 9 Provinzen) und Schikoku (d. h. 4 Länder), und endlich im Norden Hokkaido, auf den Karren Yezo genannt.

Seit dem Bestehen der jetzigen Regierungsform, d. h. seit Abschaffung des Shogunats und Wiederherstellung der Macht des Kaisers (Tenno oder altjapanisch Mikado), ist die alte Einteilung in Shinsu oder Junis (Provinzen), die von den Daimios ziemlich selbständig beherrscht wurden, ebenfalls abgeschafft worden, und Gouverneure regieren im Auftrage der Regierung in Tokio die sechsunddreißig Ken und drei Fu, aus denen das Kaiserreich nun besteht.

Wie man weiß, erfreut sich Japan seit vier Jahren auch eines Parlaments, und in demselben ist es bereits nicht nur zu sehr heftigen Nebekämpfen, sondern auch zu allerhand anderen hitzigen persönlichen Auseinandersetzungen, bei denen der Bambusstock eine gewisse Rolle spielte, gekommen.

Einer sehr sympathischen Verehrung erfreut sich, auch unter den Europäern, der jetzige japanische Kaiser, Mutsu-Hito, den ich kurz vor meiner letzten Europafahrt gelegentlich einer Ausstellungsfeierlichkeit in Tokio sah. Die große Hauptstraße war von den kaiserlichen Garben besetzt, die allerdings nicht so patent aussahen, wie die unsrigen in Berlin, die aber in ihren, den französischen Uniformen ähnlichen Kleidungen einen ganz abbreiten Eindruck machten, und die bei der frühen Vormittagsstunde noch keine Anzeichen vom Reisswein-Gemüse zeigten. Ihre berittenen Offiziere amüsierten sich, aufstrebende Eingeladene zu erschrecken, indem sie säbelschwingend auf den Wagen zuweilten, als sei es nicht erlaubt, auf dem Wege zu fahren, den die japanische Majestät nehmen sollte, wo es doch keinen anderen Weg gab. Bei dieser Gelegenheit hörte ich auch zum ersten Male altjapanische Musik, ein eigentümliches melodisches Quietschen oder Rauschen, bald stärker werdend, bald zum leisen Wimmern herabsinkend. Ich hatte nie vorher diese Musik gehört und war daher,

als sie hinter einem Vorhang begann, erst in dem Gedanken, eine Kage habe sich irgendwo den Schwanz eingeklemmt.

Flotte Militärmusik verkündete die Ankunft des Kaisers; seine mit rothem Tuch reichbeschlagnete Staatskarosse, von nur zwei, aber prächtigen Pferden gezogen, nahte in schnellem Tempo, und unter Vorritt eines Zeremonienmeisters und gefolgt von den Prinzen, den Daigin und Bangi, Reichskanzler und Staatsräthen, durchschritt der Kaiser die Ausstellungshalle. In seiner verhältnismäßig recht einfachen Uniform sah er sehr gut aus, seine hohe, wohlgebildete Gestalt trat effektiv hervor, und überhaupt war seine ganze Haltung derart, daß, wenn er in einem bunten Durcheinander seiner sämtlichen goldstrotzenden Prinzen, Generale und Minister aufgetreten wäre, man dennoch keinen Augenblick gezwweifelt hätte, daß er der Kaiser sei. Eine kurze Rede las der Kaiser vom Blatt ab, und zwar in dem eigentümlichen rhythmischen Takt, in welchem die Japaner, genau wie Türken, unbekümmert um den Inhalt und das, was wir Ausdruck nennen, lesen. Trotzdem der jetzt vierundzwanzigjährige Kaiser bei seiner 1868 erfolgten Thronbesteigung das slavische Niederwerfen vor seiner Person aufhob und überhaupt vielfach das strenge Zeremoniell durchbrach, ist er noch sehr durch die Banden der Etikette gefesselt. Das Zeremoniell erlaubte, wie ich bei der obigen Veranstaltung bemerkte, dem Kaiser nicht, sich, wie andere Herrscher es ja thun, unter seinem Volke umzusehen, was natürlich nach unseren Begriffen den Eindruck außerordentlich heben und der Majestät nichts vergeben würde. Er sah gerade vor sich hin und erwiderte die Grüße nicht oder fast nicht, was noch störender war. Der türkische Botschaft darf auch nicht grüßen, aber er sieht den ihn Grüßenden, besonders Europäern, voll und freundlich in's Gesicht, und man hat vollkommen das Gefühl, daß die Ehrfurchtsbezeugung huldvoll entgegengenommen wird.

Yokohama, wo ich nach längerer Abwesenheit von Japan wieder landete, ist eigentlich nichts Anderes, als die übrigen Seehäfen des Südens, nur daß die Städtetheile der Eingeborenen lustiger und reinlicher aussehen, als in Indien und China. Die Europäer, vornehmlich Deutsche, wohnen ganz entzückend schön zwischen düstigen, immerwährendem Grün von saftiger Frische, kann behindert durch die Mittags allerdings etwas brückende Sonne. Viel Vergnügen wird gemacht im Wohnungscomfort und dergleichen und man giebt viele Gesellschaften; auch jede Art von Sport wird getrieben, und besonders die Damen in hochmodernen, lustigen Toiletten, die häufig ihre Pariser Herkunft deutlich zeigen, fahren selbst oder reiten allabendlich auf den breiten Boulevards.

Von Yokohama fährt man in dreiviertel Stunden auf

Die rote Ulla.

Roman von S. Palmé-Payson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (109)

„Ja, ja,“ fuhr die gesprächige Bente fort „besser eigener Hauf als fremde Seide, und an der Gnädigen haben wir's gesehen, daß große Bäume zwar lange wachsen, aber doch schnell fallen, und Gutes zählt sich schwer heim, um so leichter Böses —“

„Nicht weiter, Bente,“ bittet Erika mit sanft abwehrender Handbewegung; „beschwöre das Trübe nicht mehr herauf, wir dürfen ja jetzt so glücklich, so unaussprechlich glücklich sein!“

Und wie sie sich allein sieht, zieht sie das überwältigende Glücksgefühl auf die Kniee vor dem kleinen Sopha, auf das sie die Arme und auf diese den Kopf dreht und unter Thränen in heißem Dankgebet strömt ihre Seligkeit aus.

Dann rafft sie sich zusammen, ihr wird wieder ruhig, fast feierlich zu Muthe. Ewas Verlobungstag und vielleicht — warum nicht — auch der ihrige! Der Kopf wird ihr ganz klar und sie bekommt wieder für Alles Sinn und Blick, auch für ihre hübsche kleine Person. Lang ist's her daß, sie den Spiegel befragt: was steht mir gut? worin sehe ich am hübschesten aus? In der ersten Kummerzeit hat sich ihre Eitelkeit verloren. Die Neuherlichkeiten wurden ihr Nebenache. Aber heute erwacht doch der Wunsch, recht, recht

hübsch anzusehen, so hübsch, wie es nur möglich ist. Nicht, um sich selbst zu gefallen, sondern — sie wird ganz roth bei dem Gedanken — um ihm zu gefallen!

Ob sie ihn sehen wird? Keiner Zufall wär's. Aber warum nicht auf den Zufall rechnen? Sie lächelt — ein so herziges, sanftes, seliges Lächeln, wie es nur die Liebe auf die Lippen legen kann. Um Alles hätte sie den Weg ins Dorf nicht aufgegeben!

„Ah!“ rufen die Kinder unten im Hause, „wie fein hast Du Dich gemacht! Wohin soll's gehen?“

„It's nicht plötzlich Sonntag geworden?“ fragt Erika und wird ganz roth. „Wir müssen doch etwas Verlobung feiern! Ich habe Kuchen gebacken und Ihr müßt für Kränze und Guirlanden sorgen. Inzwischen gehe ich in's Dorf zu Wieds und bringe sie mit hierher, denn sie haben kein Essen, sind fürchtbar hungrig, und kochen mag ich heute nicht. Nur vergnügt sein, singen, springen — ach, die Welt, ist sie nicht wunderschön?“

Damit ist Erika fort.

Kränze, Guirlanden! Das war ein Gedanke. In die ganze kleine Familie kommt Leben und Bewegung. Bevor Eva mit Richard, der alte Forstmeister und Pastors hier einziehen, soll Alles festlich betränkt, der Tisch gedeckt und mit Blumen geschmückt sein.

Der arme Pastor! So schnell wie Erika, die in ihren behenden Schritten der leichten Gazelle gleicht, konnte er natürlich nicht gehen. Er ist erst eben heimgekehrt, diese dort schon angelangt. Um den knurrenden Magen zu

befriedigen hat er zu Bier und Brot gegriffen. Sein ganzes Gesicht verklärt sich bei Erika's Eintritt.

„Gottlob!“ ruft er ehrlich erfreut, „gottlob, daß Sie da sind, wir sind noch nicht weiter als vorhin — Alles ist noch ungar! Habe gar nicht geglaubt, wie schwer es ist, solch einfaches Gemüse zu kochen.“

Erika lacht.

„Nichts wird gekocht heute,“ ruft sie fröhlich, ich lade Sie alle nach Westhagen ein, bringe fröhliche Gesellschaft mit. Wo ist ihre liebe Frau?“

„Im Garten, Kränze windend, Lorbeerkränze für Schumanns Büste, es ist ja heute sein Geburtstag.“

„Und Du mußt sehen, Erika,“ ruft da plötzlich der kleinen Pastors Stimme durchs offene Küchenfenster, „wie erhaben er aussieht, der Herrliche! Ich bin gerade fertig damit, habe aber noch Lorbeerer genug, um auch Beethoven's edle Stirn zu kränzen. Willst Du mir helfen, den zweiten Kranz zu winden? — ach so, ja, das Essen — bist Du deshalb gekommen? Ah, laß nur — wir essen heute kalt.“

„Ich bin gekommen, um Euch zu uns zu bitten. Eva hat sich verlobt!“

„Ah — Eva! — Natürlich mit dem Doktor — mit Richard von Erlingen, habe ich nicht richtig prophezeit? — und ich wette —“

„Pf!“ macht der Pastor, der fröhlichen Neugierigkeit seiner Frau dadurch Halt gebietend. Dieses Mahl ohne viel Mühe. Es muß ja Toilette gemacht werden, selbst Schumann und Beethoven treten in den Hintergrund.

gut gebauter, schmalspuriger Bahn nordwärts am Gestade entlang, am Reiskfeldern hin bis Tokio, einem Häusermeer von ungeheuren Dimensionen, dessen Theile selbst den Eingeborenen nicht sämmtlich bekannt sind, so groß ist die Stadt. Jeder einzelne Europäer hat sein Haus für sich und auch die unbewehnten Herren geben Gesellschaften, zu denen die verheiratheten Damen gehen. Andere Länder, andere Sitten! Es ist ein immerwährendes Spazierenfahren, um die nächsten Wisten zu machen, denn der Popul unter den europäischen Familien und der „Tratsch“ lassen nichts zu wünschen übrig.

Wenn auch nicht mehr so zahlreich wie früher, so bedient sich die Regierung doch noch immer gern der Fremden, zumal der Deutschen, sie braucht dieselben ja noch! Aber jeder Japaner hofft und glaubt zu wissen, daß dies nur ein Interimistitutum ist und kann den Augenblick nicht erwarten, der demselben das ersehnte Ende bereitet. Dieser Augenblick ist natürlich der Zeitpunkt, in welchem die Japaner von den Europäern Alles gelernt haben, was sie für nöthig und für ihr Land geeignet halten. Der Japaner eignet sich gern Fremdes an, aber er ahmt es nur nach und durchbringt es nicht geistig; besonders gelchuen sich viele von Japanern verfertigte Sachen dadurch aus, daß sie nur das aussehen zu sein, was sie vorstellen, Alles ist kunstvoll zusammengestellt, aber nur geteilt. Jede Besorgung erfordert einen ungläublichen Zeitaufwand; braucht man beispielsweise ein paar Nadeln, so muß man es zwei bis drei Tage vorher bei seinem house-boy (Kammerdiener) bestellen. Jeder Mensch kann nur ein Ding machen, weshalb ich auch fünf Diensthofen habe, einen cook nebst cookwife (Koch und Frau), eine ama (Kinder mädchen), einen boy und einen kuli (Arbeiter); dazu kommt noch demnächst ein niwa-tsuturi (Gartenarbeiter) — man taugt sich hier große Bäume und legt sie sich in den Garten, und wenn man umzieht, nimmt man sie mit, zwanzig- und mehrjährige Eichen und Nadelhölzer, par exemplo. Nun habe ich noch kein Pferd und keine eigene Juritiska (Jweiräderiger, von Menschen gezogener Fiaker), für jedes kommt dann noch ein eigener Mann zu, der belo, der das Pferd bedient und nebenher läuft beim Reiten, und der küruma, der den Wagen zieht. Dann erst bin ich nach meiner Rückkehr wieder komplett. — Die japanische Regierung hingegen hat viel Gutes, peinliche Ordnung in Geldangelegenheiten und treffliche Polizei auf den Straßen, seit der Umwälzung natürlich, die etwa 1873 begonnen hat, mit Abschaffung der Kriegerkaste und der Fendakfürsten (Daimios); früher schlugen diese privilegierte Schwertträger sich selbst und Andere harmlos auf der Straße todt, wie es ihnen eben gut dünkte!

Der Mörder Carnots vor Gericht.

(Originalbericht der „Badischen Presse“.)

Ly on, 3. August.

Der Soldat Beblanc gab heute Vormittag vor den Lyoner Geschworenen, wie man erwartet hatte, klein bei und schwächte seine frühere Erzählung, wonach er der Auslösung des Anarchisten beigezogen hatte, der den Präsidenten der Republik erdolchen sollte, merklich ab. Als er seinen Bericht begann, unterbrach ihn der Angeklagte mit heftigen Protesten, die sich mehr aus seiner Stimme und seinen Gebärden, als aus seinen Worten, lombardischer Dialekt mit schlechtem Französisch vermisch, errathen ließen.

Nach der Aussage Beblanc's haben Caserio und Beblanc sich im Februar dieses Jahres im Hospital von Cotte kennen gelernt. Caserio erhielt zahlreiche Besuche von Anarchisten; am häufigsten kam Saurel. Diesem wurde Beblanc eines Tages von Caserio im Hofe des Hospitals vorgestellt. Die beiden Kameraden sprachen über

Während sich die Freunde bereit machen, geht Grifa in den Garten. Ganz am Ende desselben erhebt sich ein kleiner bebuchteter Hügel, von dem man weit ins Land hineinblickt, über Felder und Wiesen hinweg, bis zum Walde. Und im Walde wohnt er! „Zufall, Glück, Schicksal sei mir hold!“ bittet sie leise.

Schaut sie gleichwohl vergeblich in die Ferne, so verschwindet das stille Lächeln doch nicht aus ihrem Antlitz. „Was mein ist, bleibt mein,“ sagt sie sich. „Ich kann warten — warten, bis es Gott beliebt.“

In Westhagen geht es zu dieser Stunde sehr lebhaft her. Alles, was Hände hat, rührt und regt sich dort. Die Kinder winden im Walde Tannenguirlanden, pflücken Blumen im Garten und bene deckt die Mittagstafel, holt blendend weißes Tischgeschirr hervor, Gläser, Silber und heute auch Weine. Die Mägde müssen ihre Rockkleider mit dem Sonntagstaat vertauschen, weiße gestärkte Schürzen umbinden, denn die Töchter des Hauses werden sich heute mit bedienen lassen. Es soll Alles sehr feierlich und festlich hergehen. (Schluß folgt.)

Der Humor im Reichstage.

Die bekannte Schrift von L. Szafrański, der Humor im Deutschen Reichstage, zusammengestellt aus den amtlichen stenographischen Berichten über die Verhandlungen des Reichstages von 1871—1893 (Verlag v. Herm. Walthers, Berlin 1894) ist jetzt in 2. durchgesehener Auflage erschienen. Dem 6. Abschnitte „Scherz und Redebildchen“ sind folgende scherz-

anarchistische Dinge und luden Leblanc ein, an der Unterhaltung theilzunehmen. Leblanc wollte dies nicht. Warum denn nicht? fragte Caserio. — „Weil ich finde,“ will Beblanc geantwortet haben, „es ist dumm und barbarisch; und dann wird es Euch niemals gelingen.“ — Caserio meinte, die Bomben wären in der That unpraktisch, aber die Gruppe von Cotte werde die Sache besser anstellen, als Baillant. Sie werde höher zielen als dieser und das Haupt des Staats treffen.

Caserio will dies nicht zugeben. Die Unterhaltung im Hofe des Hospitals sei er funden. Als überzeugter Anarchist habe ich allerdings Propaganda gemacht, Leblanc und Anderen mein Ideal entwickelt. Saurel war nicht zugegen, als wir von den Attentaten Baillants und Henrys im Hospitalsaale sprachen. Der Patient des Bettes Nr. 2 machte den Anarchisten den Vorwurf, sie gingen den kleinen Bourgeois zu Leibe. Warum nicht lieber einem König oder dem Präsidenten der Republik? Da antwortete nicht ich, sondern Leblanc: „Ich bin in Paris gewesen und habe gesehen, wie schwer es wäre, dem Präsidenten der Republik beizukommen, denn er geht niemals ohne eine Eskorte aus. Ich sagte meinerseits, auch der König von Italien sei immer gut bewacht, und äußerte die Ansicht, wer einen Präsidenten oder König tödten wolle, der müsse aus einem Fenster auf ihn schießen oder eine Bombe in seinen Wagen werfen.“ Auf die Versicherung Beblancs, Caserio habe gesagt, das Loos werde den bezeichnen, der den Streich zu führen habe, behauptete Caserio, das sei nicht wahr, bei den Anarchisten gebe es dergleichen nicht; er habe den Streich geführt, weil es ihm so beliebte, nichts mehr und nichts weniger.

Der Generaladvokat schilderte die Grenzthat Caserios und nannte es ein Glück, daß dieser kein Vaterland haben wolle, sondern gleich einem wilden Thiere durch die gestittete Welt schlich, welche weiß, wie sie sich gegen wilde Thiere zu wehren hat. Die Unzurechnungsfähigkeit Caserios gab er nicht zu, dieser handelte im vollen Bewußtsein, sagte er, und müsse dafür mit dem Leben büßen.

Obwohl der Angeklagte es sich streng verboten hatte, daß sein Verteidiger seine Zurechnungsfähigkeit angeweisse, betonte dieser, Stabträger Dubreuil den Rechtskennnis seines Klienten, der auf eine Verkümmernng der Hirnthätigkeit schließen lasse. Als er von der alten Mutter sprach, brach Caserio in Thränen, und bei einer neuen Anspielung auf seine Familie in heftiges Schluchzen aus. Bisher hatte man ihn unempfindlich, gefühllos cynisch gesehen.

Caserio's Verhängniß, sagte der Verteidiger, war besiegelt, als er in Mailand den Advokaten Gori traf, der ihn die anarchische Doktrin lehrte. Caserio unterbricht den Anwalt heftig: „Ich kann nicht sagen lassen, daß ich nur von Gori die Anarchie gelernt habe, daß ich nur ein Schüler gewesen bin.“ Der Verteidiger bedauert, daß man die eigentlichen Urheber der That nicht treffen könne, die sich Caserio's nur als eines Armes bedient haben. Caserio springt wüthend auf und schreit: „Niemand darf sagen, daß ich nur ein Arm gewesen sei.“ Die Gendarmen paden heftig Caserio und wollen ihn zum Niederlegen zwingen. Alle Zuschauer springen auf. Caserio ist nur schwer zu beruhigen und zu den vier um ihn sitzenden Gendarmen werden noch vier andere gestellt. Der Verteidiger schliefte: In Caserio's Gehirn ist ein Sprung, durch welchen ein Atom des unbewußten Verbrechentriebes durchgedrungen ist. Hätte Carnot sprechen können, er würde auf dem Todtenbett dem Mörder vergeben haben. Von ätherischen Höhen sendet er Caserio Verzeihung, die ich auf Ehre und Gewissen auch von den Geschworenen erblicte. (Große Bewegung.)

haste Einzelheiten entnommen, die überall Lustigkeit erregen werden, gleich den bereits von uns veröffentlichten.

Abg. Ewald: Die übrigen deutschen Länder, kleinere und größere, hatten die einen Kriegsschlag? Ich weiß es nicht, so viel ich aber weiß, hatten sie keinen.

Abg. Grumbrecht: Ich frage, ob ein Mensch im Stande ist, zu behaupten, daß ein Beamter alles das, was er vermöge seines Amtes erfährt, geheim halten kann. Das hält, glaube ich, gar kein Mensch aus.

Abg. Dr. Meyer (Thorn): Es ist ein äußerst großer Mißstand, wenn der Angeklagte schlauer ist, als der Untersuchungsrichter.

Abg. Dr. Windthorst: Ich werde diesen Embryo auf das Lebhafteste bekämpfen.

Abg. Fröhauß: Königsberg ist jetzt, um nur das beiläufig zu erwähnen, die erste Theestadt des Kontinents, und was unter „Karawanenthee“ verstanden wird, das bringen uns meist Königsberger Kamelle.

Abg. Träger: Hier hat der Staatsvertrag einen lebendigen Menschen in zwei Hälften geschnitten, die sich diametral gegenübersehen.

Abg. Dr. Westermayer: Meine Herren, der § 40 schaut äußerlich unschuldig aus und liegt da wie eine schlafende Rabe.

Abg. Dr. Zinn: Den heutigen Aerzten kommt es bei ihren Patienten auf ein paar Meile mehr oder weniger nicht mehr an.

Abg. Vör: Unter Realinjurien faßt man diejenigen Mißhandlungen ins Auge, die nur symbolisch gemeint sind.

Abg. v. Ludwig: Das Volk, der gemeine Mann, weiß, daß es außerordentlich schwer ist, im Wege der ehrlichen

Nach der Vertheidigungsrede Maitre Dubreuil's verlas der Dolmetscher die Erklärung, welche Caserio aufgegeben und mitgebracht hatte. Kraft des neuen Gesetzes ist die Veröffentlichung derselben verboten.

Ueber den Wahrspruch der Geschworenen konnte kein Zweifel obwalten; sie erkannten ihn einmüthig der Ermordung Carnots mit Vorbedacht schuldig und das Gericht sprach das Todesurtheil über ihn. Der Mörder rief, ehe er abgeführt wurde, der Ueberlieferung gemäß: „Vive l'Anarchie!“

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser empfing gestern, Freitag, auf Wilhelmshöhe den ehemaligen Botschafter v. Schweinitz. Die übrige Zeit war ganz der Familie gewidmet. Das Kaiserpaar spielte Nachmittags vor dem Schloß mit den älteren Prinzen Lawn-Tennis. (Str. P.)

* In jüngster Zeit verlautet mit großer Bestimmtheit, daß der Landrath Gieseler demnächst als vortragender Rath in das Reichsschatzamt berufen werden solle. Herr Gieseler hat sich in der Steuerkommission bekanntlich als einen sehr eifrigen Verfechter der Reichssteuerreform der Herren Miquel-Podadowsky gezeigt.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, wonach der aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle für 1893/94 auf Preußen entfallende Antheil auf 44 876 509 M. ermittelt ist. Nach Abzug des der Staatskasse verbleibenden Betrages von 15 Millionen ist der den Kommunalverbänden zu überweisende Betrag auf 29 876 509 M. festgesetzt worden.

* Der „Vorwärts“ bementirt entschleden, daß Privatdozent Arons zur Durchführung des Verbohototts irgend welche Schenkung gemacht habe. Die „Nationalzeitung“ schreibt von Dr. Arons folgendes: „Dr. Arons ist ein eifriger Sozialdemokrat und hat schon seit längerer Zeit die Sozialdemokratie mit Geldmitteln unterstützt.“

Jubiläum der Universität Halle.

Halle, 3. August.

* Anlässlich des 200jährigen Universitätsjubiläums fand gestern Vormittag ein Festgottesdienst im Dom statt, dem Prinz Albrecht beiwohnte. Die Festpredigt hielt Prof. Hering. Darauf erfolgte in einem Hörsaale der Universität die Mittelheilung der zahlreichen Auszeichnungen, Ordens- u. Titelverleihungen durch den Prinzen. In der Aula fand sodann die Begrüßungsfeier sowie die Beglückwünschung und Ueberreichung der Geschenke statt. Der Kaiser machte der Universität sein Bildnis für die Aula und 36,000 Mark aus dem Dispositionsfonds für die Festfeier zum Geschenk; der Provinzialauschuß spendete 10 000 M. für die Aus schmückung der Magdalenenkirche in der Moritzburg; die Stadt Halle eine Hülse von Thomasius. Ein Glückwunschschreiben des Kaisers wurde verlesen. Um halb 3 Uhr fand ein Festmahl zu Ehren des Prinzen Albrecht im neuen Sitzungssaale der Stadtverordneten statt. Um halb 6 Uhr hat der Prinz die Stadt wieder verlassen, weil gestern der Geburtstag seiner Gemahlin war, dessen Feier er sich nicht ganz entziehen mochte. (Str. P.)

Die theologische Fakultät der Universität ernannte folgende Ehrendoktoren: Kultusminister Dr. Boffe; Pastor Gebhard-Gottha; Konfistorialrath Göbel-Halle; Konfistorialrath Bannor-Wernigerode; Kirchenrath Resch-Zeulenroda; Bibliothekar Theodor Schott-Stuttgart; Missionsinspektor Zahn-Bremen; Professor Robinson-Cambridge; Senior Baerweijel-Erfurt; Superintendent Schirlich-Quersfurt; die juristische Fakultät: Oberjustizrath Klugel-Berlin; Oberlandesgerichtspräsident Werner-Naumburg; Regierungs-

Arbeit rasch reich zu werden, die Fälle einer Erbschaft oder Heirath natürlich ausgenommen.

Abg. Dr. Gerhards: Meine Herren, Sie wissen ja, wie schließlich in jedem Hause das Wort der Frau einen mächtigen Einfluß hat, wie schließlich jeder Mann mehr oder weniger unter dem Pantoffel steht.

Abg. Gwerber: Einer aber, der Schulden machen kann, der ist ein Mann.

Abg. Dr. Bamberger: Meine Herren, das sind Auslegungen, die ich gewohnt bin, in Blättern zu finden, die ich nicht lese.

Abg. Schneegans: Altmeister Goethe hat ja schon gesagt: „Eines paßt nicht für Alle“, und dieses Wort ist ganz speziell auf die Brandtweinsteuergesetzgebung anzuwenden, an die Goethe wahrscheinlich damals noch nicht dachte.

Kommissarius des Bundesraths Kurlbaum II: Für das Sterben und Kranksein ist man nicht auf die notwendige Mitwirkung des Arztes angewiesen.

Staatsminister v. Bälou: Die Sache ist nämlich die, das Auswärtige Amt befindet sich nicht eigentlich, wenn ich so sagen darf, in einer dauernden Ehe mit diesem Institute, sondern in einem vorübergehenden Verhältnisse.

Abg. Rickert: Von der Regierungsbank hören wir auch nichts, nur ein tiefes Schweigen.

Abg. Febr. Nordack zu Rabenau: Es ist ein eigener Meteorologe in Stuttgart; der das Wetter für die dortige Gegend zurecht macht.

Staatssekretär Dr. Stephan: Wir haben zusammen 70 000 Beamte, und diese erfreuen sich einer Kinderzahl von 148 000 Köpfen. Ist das etwa ein Zeichen von Ungesundbeit? Abg. v. Schalscha: Ich glaube, wenn Sie hier 20

Präsident Waltherr-Anhalt; Wirkl. Geheimrath Helmholz-Berlin; die medizinische Fakultät: Geh. Oberregierungs-

Ausland. Frankreich.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

Ein offizielle Note besagt: „Mehrere Blätter haben zu der Verbreitung eines Gerüchtes über die Verhandlung beigetragen, welche der Lieutenant Rose sich in Folge seiner Verhaftung von den italienischen Behörden...

Amerika.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

Nach einer Meldung aus Apia vom 18. Juli fanden noch zeitweise zwischen den Kriegern des Königs und den Aufständischen Gefechte statt; auf beiden Seiten wurden mehrere Personen getödtet; beide Theile fahren fort ihre Gefangenen zu enthaupen.

Der Krieg um Korea.

Tientsin, 3. Aug. Der „Central News“ wird von hier gemeldet, daß der Bischof Si Hung Tschang in Ungnade gefallen sei, weil er es nicht verhindert habe, daß die Japanesen in der Kriegsrüstung den Chinesen zuvorkommen sind.

Tientsin, 3. Aug. Bei dem Untergang des chinesischen Transportschiffes im Kampfe mit dem japanischen Geschwader am 25. Juli sind mehr als 150 Chinesen von dem gerade in der Nähe befindlichen deutschen Kanonenboot „Itis“ gerettet worden.

London, 3. Aug. Während der Untersuchungs- auschluß der Zollbeamten in Tientsin nach der Vernehmung von Ueberlebenden bestätigt, daß die Japaner ohne Herausforderung auf den „Kau-Schung“ geschossen hätten, läßt die japanische Regierung von Tokio aus durch die Reuters'sche Agentur eine neue Besart veröffentlichen, welche angeblich von dem Kapitän und dem ersten Offizier eidlich bekräftigt wird; demgemäß antwortete der Kapitän, als er von dem japanischen Offizier gefragt wurde, ob der „Kau-Schung“ der „Naniwa“ folgen werde, bejahend mit den Worten: „Wir sind in Ihrer Gewalt.“

britisches Schiff mehr war, da der Kapitän abgesetzt worden war und die Chinesen den Befehl übernommen hatten. Hätte der „Kau-Schung“ zu dieser Zeit ein anderes Schiff in den Grund gebohrt, so würde England trotz der britischen Flagge dafür nicht verantwortlich gewesen sein.

Madrid, 3. Aug. Der spanische Kreuzer „Don Juan“ ist nach Korea entsandt worden.

Berlin, 3. Aug. Wie die Nordd. Allg. Ztg. mittheilt, haben die zur Zeit an der Westküste Amerikas befindlichen Kreuzer „Alexandrine“, „Arcona“, und „Marie“ Befehl erhalten, sich, sobald sie feklar sind, zum Schutze der deutschen Interessen nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz zu begeben.

Badische Chronik.

!!! Aus Baden, 3. August. Auf dem leztthin abgehaltenen Gantag der Gewerbevereine des Kreises Mosbach, hielt Herr Gewerbelehrer Dilger von Buchen einen Vortrag über die jetzt geltende Baukontrolle, deren Mängel er. und betonte u. A. auch die Feuerchau. Was speziell dieses Institut betrifft, so wäre es in der Folge wohl das Allerwichtigste, wenn bei Erledigung einer Feuerchaustelle diese dem Bezirkskaminseger übertragen würde, wodurch nach und nach diese Mittelstellung zwischen Bezirksbaukontrolleure und Kaminsegermeister aufhören würde.

△ Aus dem hinteren Murgthale, 3. Aug. Der Durchzug der Ausflügler und Touristen ist durch unser romantisches Thal wirklich ein ganz beträchtlicher. Den Städtern kann ein Besuch des Murgthals in jeder Hinsicht empfohlen werden. Die nach Forbach, Wermerbach und Gausbach sich wendenden Ferien-Kolonien sind gut angekommen und es behagt den Schülern das Tummeln in der wäzigen Tannenluft auszugehen.

△ Saslach i. A., 3. Aug. Gestern wurde der allgemein beliebte und geachtete Steuerbeamte Alex. Duffet, der bis zum hohen Alter von 73 Jahren unermüdet im Staatsdienste thätig war, unter zahlreicher Theilnahme von nah und fern zu Grabe getragen.

△ Aus dem Ringthale, 3. Aug. Die Früchternte ist in unserer Gegend nahezu beendet und liefert ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes Erträgniß. Trotz der vielen Gewitterregen, die dem Fortgang der Ernte sehr hinderlich waren, konnten die Garben im Allgemeinen gut unter Dach gebracht werden. Der Nachwuchs an Dehndgras ist bei der feuchtwarmen Witterung recht sippig und in Folge dessen sind die Futterpreise recht gedrückt, während die Milch- und Butterpreise immer noch unverhältnismäßig hoch sind.

Fünfzigjährige Erinnerungen aus der Karlsruher Stadtchronik.

Wenn wir mit diesen stadgeschichtlichen Erinnerungen gerade um fünfzig Jahre zurückgehen, so geschieht dies nicht etwa wegen der Jubiläumzahl 50, sondern deshalb, weil aus dem Jahre 1844 mehrere bemerkenswerthe Vorommnisse zu datiren sind, welche theils für die Weiterentwicklung der Stadt, theils für die Pflege des geselligen Lebens, theils für die Verschönerung der badischen Residenz von besonderer Bedeutung gewesen sind.

„Was wird da viel zu erinnern sein!“ denkt aber vielleicht der auf den jüngsten Aufschwung seiner Vaterstadt stolze Neu-Karlsruher, welcher mit großer Befriedigung die alten Stadthore hat verschwinden sehen, welcher sich der städtischen Bevölkerungszahl von 80,000 Einwohnern rühmt und mit großstädtischem Selbstbewußtsein das starke Verkehrsgeräusch in den Hauptstraßen genießt, das uns Deuten von der Feder zuweilen so wenig Vergnügen macht.

Allerdings war das städtische Leben damals im Vergleich zu heute außerordentlich still, einförmig, vielleicht sogar ein wenig langweilig, und der Straßenbau, welcher in den Fugen der Pflastersteine sippig emporleimte, ist durchaus keine fabelhafte Erfindung; erinnert sich doch der Schreiber dieses auch noch, in den vierziger Jahren zu kindlichem Zeitvertreib bei der Vertilgung dieser unwillkommenen Vegetation mitgearbeitet zu haben, befehl von dem Streben, jederzeit auch seinerseits zur Verschönerung städtischer Mißstände etwas beizutragen.

Allein, trotz alledem dürfen wir auf jene Zeit nicht mit der stolzen Verachtung zurückblicken, die uns moderne Menschen so gern bei der Erinnerung an die gute alte Zeit befehleht,

Die Pflaumen, deren es in Hülle und Fülle giebt, werden für 3 M. per Zentner verkauft.

Rehl, 3. Aug. Rechten Mittwoch beriet der Straßburger Gemeinderath die Frage der Erbauung einer festen Rheinbrücke zwischen Straßburg und Rehl. An der Fertigstellung der Brücke sind Baden und Elsaß-Lothringen gleich stark interessiert. Die Gesamtkosten für die Erbauung sind auf 1,760,000 M. veranschlagt. Hievon bringen und zwar zu gleichen Theilen Elsaß-Lothringen und Baden 1,260,000 Mark auf. In diesen Beträgen ist ein Zuschuß von je 50,000 M. der beiderseitigen Staaten an die Straßenbahn-Gesellschaft enthalten. Den Rest von 500,000 Mark sollen Interessenten tragen, als welche jedoch lediglich die Stadt Straßburg und die Straßburger Straßenbahngesellschaft in Frage kommen, nachdem seitens der badischen Regierung die Erklärung abgegeben worden, daß in ihrer Beitragsleistung auch das Interesse der badischen Gemeinden zum Ausdruck komme. Die Vertheilung unter die Stadt Straßburg und die Straßburger Straßenbahngesellschaft ist derart gedacht, daß die Stadt 228,000 M. und die Gesellschaft 272,000 M. übernimmt. Die Beschlußfassung über die Vertheilung der Stadt an den Kosten wurde vertagt.

Rehl, 3. August. Die Errichtung einer Höheren Bürgerschule in Stadt Rehl kann nun als gesichert gelten. Nachdem von Dorf Rehl auf die Anfrage Stadt Rehls wegen Mitbetheiligung ein ablehnender Bescheid eingelaufen war (die Ablehnung war mit 6 gegen 4 Stimmen im Gemeinderathe erfolgt) stand die Angelegenheit in der lezten Gemeinderathssitzung in Stadt Rehl am Dienstag, den 31. Juli auf der Tagesordnung, und wurde einstimmig beschloffen, daß in der Stadt Rehl Gemeinde eine vierklassige Höhere Bürgerschule errichtet werden solle. Es wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus den Herren Bürgermeister Schneider, Gemeinderath Beutter, Gemeinderath Faber und den Bürgerausschußmitgliedern Bahnverwalter Faulhaber und Buchbinder E. Heuber, welche sich mit der Ausarbeitung der Details zu befassen haben werden. Die Kommission trat unter dem Voritze des Herrn Bürgermeisters Schneider gestern zum ersten Male zusammen und beschloß, sich mit Architekt Schweigert in Offenburg wegen Anfertigung der Pläne in's Benehmen zu setzen; daß das Schulhaus auf Gemeindegut hinter den beiden Schulhäusern erbaut werden solle, sowie daß die Schule eine vierklassige werden solle mit Erweiterungs möglichkeit.

Rehl, 3. Aug. Heute früh 7 Uhr erlangte sich in Regelsdorf der verheiratete Landwirth Busch, Vater von zehn meist noch kleinen Kindern. Ueber das Motiv der That ist bis jetzt nichts bekannt; seine Frau ist schon seit drei Jahren krank.

Breisach, 2. Aug. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr hätte ein großer Brandunglück entstehen können, wenn nicht der Ausbruch des Feuers noch rechtzeitig bemerkt worden und rasche Hilfe Augenblicklich bei der Hand gewesen wäre. Ein Korrespondent der „Bad. Ztg.“ erzählt den Vorfall, wie er ihm von einem Augenzeugen mitgetheilt wurde. Eine in einem Miethhause an der fogen. Kopsfliege wohnende Familie Sch. befand sich auf dem Felde und ließ ihre noch kleinen Kinder in der Wohnung allein zurück. Es machten diese nun, um sich die Zeit besser zu vertreiben, Kochversuche, die Zündhölzchen spielten dabei natürlich auch die bekannte Rolle und die Folge war der Ausbruch des Brandes. Vor den Umwohnern waren wenig zu Hause, es ist gegenwärtig fast Jedermannlich mit dem Einbringen der Ernte beschäftigt und nur zufällig wurden die herdbrechenden Rauchwolken von einem Vorübergehenden entdeckt. Nicht weit davon war gerade eine Kompanie der hiesigen Artillerie zum Usmarsche aufgestellt, welche sodann aber, von der Gefahr verständig, alsbald zur Stelle war und sofort energisch eingriff. Es war dies zur rechten Stunde die richtige Hilfe. Auf das schnellste war genügend Wasser beigebracht, eine Feuerpritze beigebracht und konnte, noch bevor das Feuer größeren Umfang angenommen hatte, mit dem Austragen der fahrenden Habe begonnen werden. Während soll es gewesen sein, wie einer der Soldaten das jüngste der Kinder, ein Wiegenkind, auf dem Arme aus dem bedrohten Hause trug. Es ist letzteres ziemlich eng umbaut, die Speicher und Scheunen sind überall mit Erntevorräthen angefüllt und bei der bestehenden

Herrn aus diesem Hause zusammennehmen, die Grenze der Unfittlichkeit wird nicht festgestellt werden können.

Abg. Dr. Greve: Die Frage der Feuerbestattung ist gewiß eine brennende Frage.

Abg. Redder: Ein Komma bei Dezimalbrüchen, das ist immer so ein bedenklicher Punkt.

Abg. Dr. Meyer: Der Riebiß ist ein komischer Vogel; er legt diese Eier nur, wenn er überhaupt existirt.

Abg. Diehl: Wir (in Süddeutschland) sind viel besser als die Herren in Berlin, der Metropole der Intelligenz, wie man sie so boshafter Weise nennt.

Abg. Dr. Siemens: Alles das, was Ihnen die Zurriften und die andern Leute sagen mögen, meine Herren, daß ist — Unsinn.

Bayha: Wir wissen sehr gut, daß die kaufmännischen Finessen auch dahinter liegen, daß man etwas unter schöner Verpackung verbirgt; da geht es gerade so wie bei unseren Damen.

Payer: Außer der großen Politik, die damit von meiner Seite erledigt ist. — Aber seinen wir doch — ich will nicht sagen ehrlich, aber seien wir doch offen gegen uns. — Man muß sich stets so halten, daß man auch den Schein meidet und Niemandem auch nur die geringste Veranlassung giebt, auch nur einen Zweifel in die Zurechnungsfähigkeit des Einzelnen zu setzen.

Abg. Dr. Dastler: Gewissermaßen wie die Erde sich um sich selbst dreht und sich nichts daraus macht, wenn ihre Vorderseite zur hinteren geworden ist.

Abg. Dr. Birchow: Wenn man eine Anzahl von Dunden, die sich gegenseitig nicht kennen, in eine gewisse Nähe aneinanderbringt, so haben sie die Gewohnheit, auch ohne Schmerz zahlreiche Töne von sich zu geben.

denn auch der Beginn der 40er Jahre bedeutet für Karlsruhe die Einleitung eines gewissen Fortschritts, der leider durch die Ueberstürzung der nächstfolgenden Zeit auf viele Jahre hinaus gehemmt und verlangsamt worden ist. Wenn wir in der Chronik um fünfzig Jahre zurückblättern, so finden wir eine schöne Weiterentwicklung der Stadt gegen Westen, die beginnende Blüthe der Polytechnischen Schule im Osten, im alten Hoftheater am Schloßplatz eine Glanzperiode der dramatischen und musikalischen Kunstleistungen, aus welchen die Namen Anton und Amalie Halzinger, Beatriz, Fischer, Sontheim, Anna Zerr, Deffoir heute noch bei manchem alten Karlsruher in bester Erinnerung sind; am Akademieplatz die neue Kunsthalle, in welcher die Meister der Baukunst, Malerei und Bildhauerkunst gerade noch die letzte Hand der Vollendung an das schöne Bauwerk legen; und drängen vor der Stadt, auf dem Wiesengelände zwischen der Kriegstraße und den Augärten das Planum der neuen Bahnhofsanlage mit dem hübschen Aufnahmgebäude, von dessen Thurm täglich einmal das Signalglocklein die Reiseflüchtigen zur Abfahrt ins Unterland ruft.

Dort sahen wir am 1. Mai 1844 den ersten Wagnung auf der neueröffneten Eisenbahnstrecke von Karlsruhe nach Rastatt fahren, nachdem im Jahre zuvor die Strecke Karlsruhe-Mannheim dem Verkehr übergeben worden ist. Hieran schließt sich alsbald die Fortsetzung der Bahn von Rastatt nach Offenburg und von Rehl nach Appenweier, sowie 1845 die Seitenlinie Dos-Baden, und schon ist das Betriebsmaterial auf 28 Lokomotiven und 400 Wagen angewachsen. Die günstigen Folgen dieses epochenmachenden Ereignisses blieben nicht aus; eine Erweiterung der Stadt gegen Süden, eine Verlebung des Verkehrs, ein Anwachsen der Einwohnerzahl und

wie sie die vom Gesetz und den dazu erlassenen Ausführungs-Verordnungen bestimmten Erfordernisse der Anmeldung u. f. w. ohne Schwierigkeit und in korrekter Weise erfüllen können, hat sich Robert Fickert, Inhaber der Firma P. Staniewicz, Buchdruckerei Berlin SW., Bernburgerstraße 14, entschlossen, eine den praktischen Bedürfnissen dienende Anleitung des Gesetzes zum Schutze der Waarenzeichnungen nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen herauszugeben. Der Schwerpunkt der Arbeit soll beruhen in der Aufstellung einer Anzahl von Musterbeispielen und in der Beigabe von Formularen, wie sie zur Anmeldung erforderlich sind, wodurch die Beschäftigten in den Stand gesetzt werden würden, ohne Schwierigkeit die Anmeldung selbst zu bewirken und die ihnen gesetzlich gewährten Rechte wahrzunehmen. Jedem Exemplar werden zwei für die Anmeldung eines Waarenzeichens bestimmte Formulare beigelegt sein; weiter erforderliche können zum Preise à 10 Pfg., bei Abnahme von 100 zum Preise von 5 M. bezogen werden. Das Werk wird, wie der hiesigen Handelskammer mitgeteilt wurde, Anfangs August ausgegeben und gegen Einzahlung von 1 M. von dem Verlage franco zugestellt werden.

Zahlungsbefehle und Forderungszettel. Es ist schon seit längerer Zeit beobachtet worden, daß die Gesuche um Erlass von Zahlungsbefehlen bei den Gerichten abnehmen, dagegen die Klagen für Forderungen sich vermehren. Das hat Veranlassung gegeben, auch amtlich der Ursache für diese Thatsache nachzugehen. Hierbei hat sich herausgestellt, daß es vorzugsweise die langen Fristen sind, welche zwischen dem Erlasse des Zahlungsbefehls und der Verurteilung des Schuldners zur Zahlung liegen können, welche die sonst so bequeme und einfache Einrichtung vielfach als unzuverlässig erwiesen haben. Nachdem der Zahlungsbefehl auf den Antrag des Gläubigers erlassen ist, muß er dem Schuldner angefertigt werden. Dies geschieht, wenn der Gläubiger die Zustellung nicht selbst übernehmen zu wollen erklärt hat, seitens des Gerichtsschreibers durch einen Gerichtsvollzieher. Bis zur Zustellung vergehen mehrere Tage; es sind Fälle beobachtet worden, daß 8—14 Tage vergangen sind, ehe die Zustellung stattgefunden hat. Mit der Zustellung des Zahlungsbefehls beginnen zwar die Wirkungen der Rechtstätigkeit, ganz wie bei der Zustellung der Klageschrift, und die Verjährung der Forderung wird unterbrochen, allein der Schuldner hat nun eine Frist von zwei Wochen zur Erhebung des Widerspruchs und nicht diese Zeit erfahrungsgemäß vielfach auch vollständig aus, d. h. er erhebt erst kurz vor Ablauf der Frist Widerspruch. Nun vergehen der Regel nach wieder mehrere Tage, bevor der Gläubiger hierüber benachrichtigt wird. Nun erst, also unter Umständen nach Verlauf von 4 Wochen, ist der Gläubiger in der Lage, Klage zu erheben bezw. den Schuldner zur Fortsetzung der Sache laden zu lassen. Häufig hat nun der Gläubiger aber das Nachsehen, weil ihm Andere, die gleich eine Forderung eingereicht haben, zuvor gekommen sind. Da den Gerichten sowohl, die schon überaus belastet sind, hierdurch anstatt einer Erleichterung noch eine Vermehrung der Arbeiten erwächst und für die beteiligten Geschäftskreise der Zweck dieses einfachen Mahnverfahrens illusorisch gemacht wird, wird sich eine entsprechende Aenderung des Verfahrens, namentlich aber eine Verkürzung der Fristen, vor allem der Frist für die Widerspruchserklärung, nicht umgehen lassen, wenn nicht allmählich an Stelle des Zahlungsbefehls wieder allgemein das frühere Klageverfahren in Aufnahme kommen soll.

ausstellung in Darmstadt. In Folge Entgegenkommens der deutschen Bahnen durch Gewährung freier Rückfracht für die Ausstellungsgüter und das hohe Interesse, welches die am 5.—12. August d. J. in Darmstadt stattfindende Ausstellung in allen Kreisen gefunden, ist dieselbe in einer Weise besichtigt, wie wohl niemals andere und ähnliche Ausstellungen in dem Theile Deutschlands zuvor. Man kann getrost sagen, alle, auch die entlegensten der ins Handels- und Wirtschaftsweisen einschlagenden Gewerbe, sind reich vertreten. Aber auch der Gesamterfolg der Ausstellung wird nicht gering zu veranschlagen sein. Selbst der Nichtfachmann wird mit einem Gefühle der Achtung vor dem damaligen Stande der einschlägigen Gewerbe die Ausstellung verlassen, und sicher wird sie noch lange in allen Kreisen in gutem Gedächtnisse bleiben. Bei dem Reichthum des Gebotenen, bei der sorgfältigen Auswahl der Aussteller und der umsichtigen Wahl der Preisrichter wird sich die Ausstellung sonach zu einer in jeder Beziehung musterhaftigen gestalten.

Durch den Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl hier wurden im Monat Juli d. J. 595 arme Durchreisende unterstützt.

Humoristisches Konzert. Der in den vorigen Jahren im Kaiserparktheater engagirt gewesene, allseitig beliebte Schauspieler, Herr Hermann Franzy, gibt am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. August im Cefanten humoristisch-bellamatorische Konzerte. Bei dem Renommee, welches sich Herr Franzy während der Dauer seines hiesigen Aufenthalts als Darsteller komischer Rollen erworben hat, ist wohl ein guter Besuch des Konzerts vorauszusetzen.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 3. Aug. Sitzung der Ferienstrammer I. In den gegen schöffengerichtliche Urtheile eingelegten Berufungen wurden folgende Erkenntnisse erlassen: Tagelöhner Friedrich Fall und Maurer Ernst Dittkein, beide aus Riechtal, je 10 Tage Gefängniß wegen Fortdiebstahls; Kaufmannslehrling Johann August Schäfer von hier wegen Thätlichkeiten 1 Tag Haft; Wirth Eduard Meier von Oßigheim, hier wohnhaft, 3 M. Geldstrafe wegen Beleidigung; Kutcher Jakob Serway aus Perouse, hier wohnhaft, wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängniß und 3 Tage Haft; Metzger und Bierbrauer Christian Michael Hack aus Gondelsheim, wohnhaft in Raffatt, 20 M. Geldstrafe wegen Körperverletzung; Jagdhüter Josef Rahn aus Rörz 4 Monate Gefängniß wegen Körperverletzung; Landwirth Josef Vogel von Bufenbach 50 M. Geldstrafe wegen Körperverletzung; Tagelöhner Karl Ludwig Bärtschler aus Linsheim 8 Monate Gefängniß, abzüglich 2 Monate Untersuchungsfrist

wegen Körperverletzung; Nachtwächter und Landwirth Franz Josef Weber aus Daglanden 4 Wochen Gefängniß, Landwirth Martin Beck und Landwirth Pius Ferrer, beide gleichfalls aus Daglanden, je 2 Wochen Gefängniß wegen Diebstahls. — Eine weitere Berufung gelangte nicht zur Verhandlung, da dieselbe vor der Verhandlung zurückgenommen worden war.

Des gemeinen Vergehens des Diebstahls angeklagt erschien der im Jahre 1869 geborene Polytechniker Adam Philipp aus Breslau vor der Strafkammer. Philipp, der aus einer guten Familie stammt, hat seine Laufbahn unter glänzenden Auspicien begonnen, sich aber durch seinen Leichtsin und seinen unverantwortlichen Trieb zum Schuldenmachen seine ganze Zukunft verborgen und sich sogar soweit hinreichend lassen, einen Diebstahl zu begehen. Der Angeklagte, um den es sich hier handelt, war früher Offizier gewesen, aber wegen ungeheurer Schulden und seines Ganges zum Hazardspiel mit schlechtem Abschluß entlassen worden. Philipp wandte sich darauf dem Studium der technischen Wissenschaften zu und wurde Schüler der hiesigen Ingenieurschule. Aber auch in seinen neuen Verhältnissen wurde er kein anderer Mensch, er gerieth auch hier in Folge seiner ausschweifenden Lebensweise in Schulden. Um seinen drückenden Verhältnissen aufzuhelfen und sich neue Mittel zu verschaffen, beschloß er, den im gleichen Hause neben ihm wohnenden Sekondeleutnant Stolz zu bestehlen. Er führte diesen Plan in der Nacht vom 2. auf 3. Juli aus, indem er sich in das Schlafzimmer seines Zimmersachbarn, als derselbe sich für einige Augenblicke aus seiner Wohnung entfernt hatte, einschlich und aus dessen Portemonnaie den Geldbetrag von 240 M. entwendete. Philipp erhielt eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten.

Von der Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde Wilhelm Mainger aus Teutscheneuth freigesprochen.

Karlsruhe, 4. Aug. Tagesordnung der Strafkammer II. Montag, den 6. Aug., Vormittags 9 Uhr. 1. Emil Stober von hier wegen Vergehens gegen § 180 R. St. G. B. 2. Friedrich Kerschbaum von Altdorf wegen Vergehens gegen das literarische Eigenthum. 3. Friederike Schäfer aus Weisenbrunn wegen Diebstahls. 4. Simon Weinlinger aus Siptingen wegen Vergehens gegen § 176 Abs. 3 R. St. G. B. 5. Anton Konrad Popp aus Ebersfeld wegen Untreue und Unterschlagung. 6. Albert Kleinbusch aus Echesheim wegen fahrlässiger Körperverletzung. 7. Philipp Ganz aus Vietigheim wegen Widerstands und Beleidigung. 8. Emil Held, Jakob Karl Held und Jakob Held von Vietigheim wegen Thätlichkeiten und Ruhestörung. 9. Christine Henninger geb. Bay aus Unterwiesheim wegen Beleidigung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. An der gestrigen Börse wurden Mannheimer Aktienbrauerei-Aktien zu 133 umgesetzt und blieben hierzu noch gesucht. — Sonst notirten: Rheinische Kredit-Bank 127 G. Vorzugs-Aktien des Vereins Chemischer Fabriken 170 1/2, bez. Smaltherwerke Raitammer 105 G.

Mannheimer Getreidebörse. Von der stürmischen amer. Maishauffe profitirten gestern Weizen und Roggen, Abgeber waren jedoch sehr reservirt. Hafer stark gefragt und steigend. In Mais fanden Mangel Abgeber keine Abschlüsse statt.

Mannheim, 3. Aug. Weizen per November 13.45, per März 1895 13.85, Roggen per November 11.89, per März 1895 12.25, Hafer per Nov. 12.35, per März 1895 12.75, Mais per Nov. 11.00, per März 1895 11.25. Tendenz: beh.

Frankfurt, 3. Aug. Anzüge bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Credit 297 1/2, Diskontokommandit 191.40-10-15, Berliner Handels-Gesellschaft 140.80, Darmstädter Bank 141-141.10, ult., 141.10, ult., 141.10, ult., Dresdener Bank 145.10, Banque Ottomane 123.25, Pfälzer St.-Akt. 120.40, S. Lombard 91 1/2, Mainz 116.50, Elbthal 221 1/2, Mittelmeer 51.70-80, Prince Henri 74.50-75, Mexikaneraktien 111, Raab-Debenburger Prior. 72.50, Maschinenfabrik Bunt-Papier-Aktien 147 G., Maschinenfabrik Maschinen-Aktien 132 G., Schuckert Elektr.-Akt. 155 G., Ungar. Kronenrente 92.60, cpl., 3proz. Portugiesen 24.25, Ber. Deutsche Desfabriken 104 G., Wiener Elektr.-Aktien 103.50, G., Köhler Trambahn-Akt. 146.50, G., Nordb. Lloyd 93.50, G., Lanolce 58.90, Bochumer 134.90, Concordia 92-93, G., Selsenkirchen 160.60-50, Harpener 135.10, G., Hibernia 131.50-132, Laura 125.10, 1860er Loose 125.50-70, G., Färl. Loose 35.35, G., Gotthard-Aktien 170.90, Schweizer Central 133.50, Schweizer Nordost 123.90-80, Jura-Simplon 77.50, G., Union 93.50-30, G., 5proz. Staliener 79.80, ult. 6 1/2, Uhr: Kreditaktien 297 1/2, Diskont 191.20, Schweiz. Nordost 123.90, B. 80 G.

Bei ruhigem Verkehr zeigten die Course im Allgemeinen wenig Veränderung. Einzelne Industriewerthe waren gestiegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 4. August. Spielplan vom Stadttheater-Ensemble. Art. Zeitung: Aloys Praszgrosch. bad. Hoftheater-Intendant. Samstag, den 4. August: „Die Bäfte“, Lustspiel in zwei Akten von Zell, Auftreten des Fr. Ottilie Genee; „Die Unglücklichen“, Lustspiel in 1 Akt von Koberue, Montag, den 6. August: „Die Familie Pont Biquet“, Schwank in 3 Akten von Alexander Dison. Auftreten des Fr. Ottilie Genee. Mittwoch, den 8. August: „Der Andere“, Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Freitag, den 10.: „A Basso Porto“, Szenen aus dem neapolitanischen Volksleben von Soffredo Coghetti.

Berlin, 2. Aug. Der wieltliche Geheim Rath, Prof. Dr. Eduard Zeller, der 80jährige Senior der philosophischen Fakultät, hat am heutigen Tage seine Thätigkeit beendet und sich von den Studierenden in herzlicher Weise verabschiedet. — Das Schwänzen der Vorlesungen wurde in Berlin gerade vor einem Jahr von den Professoren Gneist und Schmoller mit schärfsten Worten gerügt. Schmoller hat auch jetzt wieder beim Schluß seiner volkswirtschaftlichen Vorlesung, die von 11—1 Uhr dauerte, die seltenen Gäste kräftig abgefertigt. Als diese Herren punkt 12 Uhr mit dem Vorlesungsbuch erschienen, erklärte der Gelehrte: „Ich werde

erst um 1 Uhr absteigen, damit die Faulenzer Gelegenheit haben, auch einmal eine Vorlesung zu hören.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. August. Vom Oberkommando der Marine wird gemeldet: Beim Minenexerciren der dritten Matrosen-Artillerieabtheilung zu See am 1. Aug. ereignete sich ein Unglücksfall, wobei der Matrosenartillerist Antoniak ertrank, der Matrosenartillerist Mariak schwer verwundet wurde.

Breslau, 3. August. Der „Morgensetzung“ zufolge ist das Gebäude des Eisenbahnbetriebsamtes Oppels vollständig niedergebrannt. Eine Beamtenfrau mit 2 Kindern wird vermisst. Man befürchtet, daß dieselben verbrannt sind.

Paris, 3. August. Die 8. Kammer des Pariser Zuchtpolizei-Gerichts verurtheilte heute in contumaciam den der Erpressung beschuldigten Doktor Cornelius Herz den Anträgen der Staatsanwaltschaft gemäß zu dem Maximum der Strafe, das ist, zu 5 Jahren Gefängniß und 3000 Fr. Buße.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 4. August. Die deutschen Zuderinteressenten wenden sich energisch gegen den von den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas geplanten Zuderzoll. Der Vorstand des ostdeutschen landwirtschaftlichen Central-Vereins richtete an den Reichskanzler eine Eingabe, worin ersucht wird, der in den geplanten Zollen liegenden Differentialbehandlung Deutschlands gegenüber den Ausfuhrprämiën zahlenden Ländern Frankreich und Oesterreich entgegenzutreten, und gegenüber dieser den Grundsatz der Meistbegünstigung verlegenden Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten die Interessen Deutschlands mit allem Nachdruck zu betonen.

Berlin, 4. August. Franz Giesebrecht bestätigt in den Blättern die gestern von der Kreuztg. gebrachte Erklärung Vallentin's daß dieser die Herausgabe des bekannten Tagebuchs über Kamerun nicht veranlaßt habe.

Berlin, 4. August. In einer Zuschrift an die „Neuesten Nachrichten“ die denselben aus Bärenkreisen zugeht, wird behauptet, daß die Sozialdemokraten von Börsenleuten unterstützt werden, um auf diese Weise den Kurs der Brauereiaktien zu unterdrücken. (Frl. Hg.)

Paris, 4. August. Caserio, ins Gefängniß zurückgeführt, ah mit gutem Appetit. Er äußerte sein Mißvergnügen über den Anfall von Schwäche, den er vor dem Schwurgericht gehabt. Caserio weigert sich, ein Cassationsgesuch zu unterzeichnen. Sein Vertheidiger erklärt, er werde ein Gnadengesuch beim Präsidenten einreichen, ob Caserio wolle oder nicht. Caserio empfing den Besuch des Pfarrers von Jota. (St. 3g.)

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 3. Aug., Mrgs., 4.65 m., gestiegen 4 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 29. Juli. Julius Christian Fröh, Vater Julius Böhringer, Flechenermeister. — Frieda Rosa Maria, Vater Karl Keller, Maschinist. 3. Aug. Jakob, Vater Raphael Mayer, Handelsmann.

Todesfälle: 1. Aug. Karoline Rieger, alt 40 Jahre, Wittve des Steinbauers Nikolaus Rieger. 2. Regine, alt 16 Jahre, Vater Reinhold Goller, Biesfeldwibel. — Karoline Hoffmann, ledig, alt 21 Jahre. — Rudolf, alt 11 Monate 22 Tage, Vater Hermann Schneider, Wirth. — Elise Pring, alt 67 Jahre, Ehefrau des Privatiers Ferdinand Pring. — Anna Gnam, alt 77 Jahre, Wittve des Oberwachtmeisters Balthasar Gnam.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 4. August: Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klubtotal Gasthaus z. Kuhbaum. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Riegen-Übungen. Total: Café Bavaria. Artillerie-Bund. 7/9 U. Zusammenk. im „Zähringer Böwen“. Bad. Leib-Grenadier-Verein. 7/9 Uhr Zusammenkunft. Bad. Train-Verein. Halb 9 Uhr Vereinsabend i. König von Preußen. Concordia. 9 Uhr Probe. Zunderer. Zusammenkunft in der Brauerei Gbpfner. G.-V. Frohsinn. Zusammenkunft in der schönen Aussicht. G.-V. Freundschaft. Zusammenkunft i. d. Brauerei Schrempf. Kaufmänn. Verein „Merkur“. Vereinsabend i. Prinz Karl. Zundergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend. Schwaben-Ber. Gemüthslichkeit. 9 U. Zusammenkunft im „Grünen Baum“. Südd. Marineklub. 9 Uhr Vereinsabend im Vereinslokal. Zurugemeinde. 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Sonntag, 5. Aug.: Kaufm. Verein „Merkur“. Halb 4 Uhr Gartenfest im Schönenhaus. Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Grenadier-Kapella. Zitherklub. 3 Uhr Gartenfest im Kaisergarten.

Sängerverein Adelia.
Heute Samstag Abend:
Zusammenkunft
im Lokal.

Öffentliche Versteigerung.

Montag den 6. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
versteigere ich im Rathhaus zu Dags-
landen im Auftrage des Concursver-
walters: 1 Aelbenschneidpresse Nr.
4a, gegen Baarzahlung. 9341
Karlsruhe, den 3. August 1894.
Fahrbach
Gerichtsvollzieher
in Karlsruhe.

Stadt Waffelnheim.

Der diesjährige **Messstag** wird
am Sonntag den 26. August statt-
finden. Der Vieh- und Pferdemarkt
wird am Mittwoch den 29. August
abgehalten. 9331.3.1
J. Band, Bürgermeister.

Elegante Herren-Anzüge,
und
ca. 120 helle u. dunkle
Westen

werden im Ausverkauf bei
B. Kossmann,
Auktionsgeschäft, Karlsruher
zu auffallend billigen Preisen
abgegeben. 9247.4.3

Wein-Empfehlung

des
Winzervereins Meersburg.

Reingehaltene Meersburger
Weine und zwar: 1893er Roth-
weine zu 28, 30, 35, 36, 40 und
45 M., 1892er Rothwein zu 40,
45, 50, 55 und 60 M., 1892er
Weißweine zu 50 M. per Sekto-
liter. Fässer von 50 Liter an Leih-
weise. Kleine Muster gratis, un-
frankirt. 9337.8.1
Winzerverein Meersburg.

Suche für einen Herrn gebiegenen

Mittagstisch

in einem Privathaus, möglichst in der
Nähe des Polytechnikums. Offert. mit
Preisangabe unter R. A. 9280
an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.2

20 Uhländstraße 20.

Goldfische 15, 20, 25 Bfg.
soeben wieder eingetroffen. 9307.2.1

Haus-Verkauf.

Ein elegant und massiv
erbautes, sehr rentirendes
Haus mit hübsch angelegtem
großen Garten, in gesunder
u. frequenter Lage der West-
stadt ist bei einer Anzahlung von ca.
3000 Mk. wegen Wegzug äußerst billig
zu verkaufen. Reflektanten wollen
ihre Adresse unter Nr. 9306 in der
Expedition der „Bad. Presse.“ gefl.
abgeben. 2.1

Ein hochfeines 9271.8.2

Pianino

gesangreicher edler Ton, beste
Mechanik, ist billig zu verkaufen
37 Schützenstraße 37
I. Etage.

Fahrrstuhl

für Herrn oder Dame, I. Heidelberger
Fabrikat, feinste Federn und Gummi-
räder, Nützen u. Fußlager verstellbar,
habe im Auftrag billig zu verkaufen.
Der Wagen ist neu und nicht
gebraucht. 9327

G. Hammetter,
gegenüber der Grenadierkaserne.

Abbruch.

Kaiserstraße 97 sind zu verkaufen:
Biegel, Lampen und Brunnen, Fenster,
Thüren, Läden, Dielen, Defen, Mauer-
und Backsteine, Bau- und Brennholz
und noch verschiedene gute Bau-
materialien. 8990.5.2

Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vorgerückter Saison habe
ich mich entschlossen, von heute an auf
sämmliche Artikel meines großen Lagers
fertiger Herren- und Knabenkleider, sowie auf meine Tuch- und
Buckskin-Lager, deutsche, englische und französische Fabrikate, eine wirk-
liche bedeutende Preisermässigung eintreten zu lassen und
die Preise

**so billig zu stellen, wie dies von anderer Seite
kaum möglich ist.**

Es befinden sich darunter einige Hundert complete Anzüge, einige
Hundert Stoff-, Buckskin- und Kammgarnhosen, Frack-Anzüge,
Gehrock-Anzüge, Bureau- und Haus-Joppen, Reisemäntel,
Havelocks, Paletots, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Knaben-
Hosen, Blousen, Tricot-Anzüge, sowie auch viele Stoffreste,
passend für Anzüge, Hosen etc.

Für Anfertigung nach Maass habe ich die Preise
ebenfalls reduziert.

Fertigstellung completer Anzüge innerhalb 36 Stunden im
eigenen Atelier. 9346

N. Breitbarth, Herren- und
Knaben-Kleider-
fabrik,
Karlsruhe, im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstr.

Jahrmarkt- und Viehmarkt-Verlegung in Raftatt.

Der seither an Bartholomäus hier abgehaltene Jahrmarkt wurde mit
Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern mit Wirkung vom Jahre
1894 an auf den dritten Montag und Dienstag des Monats Septem-
ber verlegt und findet also in diesem Jahre am

Montag den 17. und Dienstag den 18. September

statt. Am zweiten Tage, (also in diesem Jahre am Dienstag den 18. Sep-
tember) wird gleichzeitig ein Viehmarkt abgehalten. Demzufolge ist auch
mit Wirkung vom Jahre 1894 ab der Viehmarkt, welcher seither am
zweiten Bartholomäus-Markttage abgehalten wurde, auf den zweiten
Donnerstag des Monats August verlegt und findet in diesem Jahre am
Donnerstag den 9. August statt.

Raftatt, den 17. Juli 1894.

Der Gemeinderath:
J. B.:
J. Bechtold. Sec.

„Helvetia“

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grundkapital voll begeben	M.	8 000 000.—
Gesamterferven	M.	4 448 780.—
Prämien-Einnahme pro 1893	M.	5 342 927.20
Versicherungs-Summe pro 1893	M.	2 701 360 945.—
Ausbezahlte Schäden bis Ende 1893	M.	41 864 806.70

Die Gesellschaft versichert zu festen und billigsten Prämien gegen
Feuerschaden einschließlich Gasexplosion: Mobilien und Waaren aller Art,
sowie Gebäudeschäden.

Zum Abschluß von Versicherungen und Ertheilung jeder erwünschten
Auskunft ist stets gerne bereit 7405.4.1
Die General-Agentur für das Großherzogthum Baden:
A. Reime in Karlsruhe, Westendstraße Nr. 7,
sowie alle bekannten Agenten der Gesellschaft.

Gewähltes Lager in- und ausländischer
Cigarren, Cigaretten und Tabake,

Edele der Kaiser- und Waldstraße,
41 Eingang Waldstraße 41,
bringt in empfehlende Erinnerung: Habana- und
Manilla-Importen, Samburg und Bremer
Cigarren und Tabake von Häusern nur I. Ranges,
amerikanische Plantagen, Cuba-Land, Mexikaner,
St. Jelis, Brasil; ferner Perker, Bränhilde,
Diploma, Flor de Martines, Corona de Gusto,
El Mapa Mundi, Aquila de Imperial, Ricardo
Tolosa, Beduin, hervorragende 6, 7 und 8 Bfg.-
Cigarren. Wirthe und Wiederverkäufer Engros.
Preis. Inhaber: Emil Keller.

Verkaufsanzeige.

Ein gut erhaltenes Knaben-Fahr-
rad ist billig zu verkaufen 9301
Waldstraße 46, Hinterhaus.

Plüsch-Garnitur,

eine in rothem, gepreßten Bezug, neu,
bestehend aus 4 Halbfauteuil und 1
Couchese, sowie 1 zerlegb. Chiffonier
und 1 Waschkommode mit Marmor-
platte, ebenfalls neu, 1 Nachttisch und
1 Bett, sind wegen Wegzug billig zu
verkaufen. Händler verbeten. 9314.2.2
Näheres Kurvenstr. 21, 4. St.

3 junge Spigerhunde,

sehr schön gezeich-
net, sind billig zu
verkaufen. 9325
Jos. Weiss,
Marienstr. 29, 2. St.

Junge Pudel

(schwarz), rassenreicht, sind billig zu
verkaufen, Kaiserstr. 20, 3. St. 9300

Ziegenderung.

Ein Wagen Ziegenderung zu ver-
kaufen. 9305
Kugartenstraße 16, Karlsruhe

Stellenvermittlung

durch den Verband Deutscher Hand-
lungs-Gehilfen zu Leipzig. Ge-
schäftsstelle Frankfurt a. Main,
Schäfergasse 1. Fernsprechanschluß
mit Frankfurt 1515. 9287.4.1

Ein tüchtiger selbständiger

Installateur
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Emil Schmidt,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft,
Hebelstraße 3. 9329

Heizer-Gesuch.

Ein solcher, welcher mit einem Loko-
mobil gut vertraut ist und gute Zeug-
nisse besitzt erhält den Vorzug. Offert.
unter No. 9291 an die Expedition der
„Bad. Presse.“ 2.2

Laduerin-Gesuch.

Für eine hiesige Wursterei wird
per sofort eine gewandte Laduerin
gesucht, die womöglich schon in gleicher
oder der Delikatessenbranche serviert
hat. Freie Station im Hause.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u.
Zeugnishaftschriften unter Nr. 9251 an
die Expedition der „Bad. Presse“
erbeten. 2.2

4-6 Gypser

können sofort eintreten bei 9267.2.2
L. Cassel, Gypsermeister
Uhländstraße 10.

Mädchen-Gesuch.
Zum sofortigen Eintritt wird nach
Durlach ein solches Mädchen gesucht,
das schon in einem besseren Hause
gebildet hat und die Hausarbeiten
versteht. Zu erfragen bei der Exped.
der „Bad. Presse“ unter Nr. 9311.

Kellnerin, Köchin,
Blissetamen, Lad-
uerin, Zimmermäd-
chen, Köche, Kell-
ner und Diener
finden und suchen
Stellen. Personal
für Hotels u. bessere Stände empfiehlt
das Haupt-Placirungs-Bureau von
R. Zedler, Kreuzstraße Nr. 17, nächst
dem Haupt-Bahnhof, Karlsruhe. 7488

Modes.

Es werden noch einige Mädchen,
welche das Buchmachen erlernen wollen,
angenommen in dem 9220.2.2

Damenhutgeschäft

E. Rosenbusch,
50 Kaiserstraße 50.

Öffene

Lehrlings-Stelle.

In meinem Colonial- und Manu-
facturwaarengeschäft findet ein braver
junger Mann aus guter Familie
Stelle. 9264.2.1
F. Niedereder-Nachfolger,
Kuppenheim.

Lehrling-Gesuch.

In mein Delikatessen-Geschäft
kann ein junger Mann unter günstigen
Bedingungen sofort oder später in
die Lehre treten. 8518

Oswald Erbacher,
Kaiserstraße 207.

Lehrling-Gesuch.

Ich suche einen Lehrling mit ent-
sprechender Schulbildung. 9226.3.3
Photographie R. Mayer,
Karl-Friedrichstraße 32.

Als Direktor,

Berwalter oder Pächter
sucht ein energ. verbeir. Techniker,
mit vielseitig. Kenntnissen im Bau-,
Maschinen-, Bran-Wein-, Mühlen-
und Holz-Fach, auch in Oekonomie
selbstständig, einträgl. Verwaltun-
stellung oder ein gutes Geschäft in
Pacht zu übernehmen. Offerten unter
G. H. 5282 an Rudolf Mosse,
Karlsruhe. 9288

Ein Fräulein,

welches in Stenographie geübt,
sucht Beschäftigung. Offerten unt.
Nr. 9310 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

Markgrafenstraße 44, 2. Stod,
können einige solide Herren

Kost und Wohnung

erhalten. 9236.4.2
Adlerstraße 14, 4. Stod
ist ein
einfach möblirtes Zimmer, sofort
oder 15. August zu vermieten. 9344

Bürgerstraße 21 ist eine
Schlafstelle, sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus, 3. Stod.

Eine Schlafstelle

zu vermieten. 9336
Bürgerstraße 2, 2. Stod.

In **Gernsbach** ist ein

Laden nebst Wohnung

in sehr guter Lage zu vermieten und
würde eine Buchmacherin oder ein
Rastler voraussichtlich sehr gute Ge-
schäfte dazwischen machen. 9221.2.2
Offerten sind unter Chiffre A. D. 4
postlagernd Gernsbach zu senden.

Zimmer zu mieten gesucht.
Ein einfaches möblirtes Zimmer
wird zu mieten gesucht. Off. ...
Nr. 9326 in der Expedition der „Bad.
Presse“ abzugeben.

Zusammenkunft
Brauerei Höpfer.
Die 3.

Gesangverein
Freundschaft.
Samstag Abend 9 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft
bei Mitglied Freiweber (Brauerei Schrenk, Waldstraße).
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
"Mercur" Karlsruhe.
Samstag Abend 9 Uhr beginnend.
Vereins-Abend
im Lokal zum "Prinz Karl", Lammstraße 1a, 2. Stock.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verein für 1858.
Handlungs-Gem. von
Hamburg, Reichstraße 1.
3. St. üb. 44,000 Vereinsangehörige.
Kostenfreie Stellenvermittlung:
in 1893: 4119 Stellen besetzt.
Pensions-Kasse 7775*
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und
Waisen-Versicherung).
Kranken- u. Begräbnis-Kasse, c. 5.
Vereinsbeitrag, Ende d. J. nur 1.4.—

Badischer
Leib-Grenadier-Verein.
Samstag den 4. August 1894.
Abends halb 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im neuen Vereinslokale zum weißen
Berg (Ludwigsplatz). Um zahlreiches
und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Badischer
Leib-Grenadier-Verein.
Zu dem am Sonntag den 5.
August, Abends 8 1/2 Uhr im großen
Saale der Festhalle stattfindenden
Festbanket
der Vereinigung der Ritter des
eisernen Kreuzes
sind unsere Mitglieder eingeladen.
Vereinszeichen berechtigt zum Ein-
tritt auf die untere und obere Gallerie.
Der Vorstand.

Badischer
Train-Verein.
Samstag den 4. August 1894
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal "König von Preußen",
wozu ehemalige Angehörige des Trains
freundschaftlich eingeladen sind.
Um vollzähliges und pünktliches
Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Karlsruher Männer- u.
Bandwerker-Verein.
Samstag den 4. August,
Abends 1/9 Uhr:
Vereinsabend
im "Kaiser Barbarossa". Aufnahme
neuer Mitglieder. Zu zahlreichem
Besuch ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Athleten-Gesellschaft
"Herkules".
Die Übungsabende finden von jetzt
ab wie folgt statt:
Mittwoch: Stenzen und Ringen,
Donnerstag: Turnen und Spezial-
Übung,
Samstag: Ringen-Übungen,
im Vereinslokal "Café Sabaria".
Der Vorstand.
Freunde und Gäste sind freundlich
eingeladen.

V 1/2 **L**
Wolfschlucht, Schützenstraße 10.
Heute Samstag 8 Uhr
Constantinopelotische
Nacht.
von Durchfall.

Süddeutscher
Marine-Club
Karlsruhe.
Samstag den 4. August 1894,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Clublokal Gasthaus zum König
von Preußen.
NB. Ehemalige Angehörige der
kaiserl. Marine sind freundlichst ein-
geladen.
Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft
Karlsruhe.
Jeweils Dienstag u. Frei-
tag Abend von 8-10 Uhr
Turnen der aktiven Mitglieder
und Jüglinge in der Turnhalle
des Realgymnasiums. —
Schulstraße. — 1013

Turngesellschaft Karlsruhe
Gut Heil!
Wir bringen hiermit unsern ver-
ehelichen Mitgliedern zur Kenntnis,
dass jeweils Donnerstag Abends die
Benützung des
Turnplatzes
nur den Mitgliedern der Altersriege
gestattet ist und ersuchen wir die
Lehrer um zahlreiches Erscheinen.
Der Turnrat.

"Salamander"
Erster Karlsruher Ruderklub.
Samstag 8 1/2 Uhr:
Klub-Abend.
(Lokal: "Prinz Karl").
Um recht zahlreiches Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Empfehlung.
Werderstraße 93, im 5. Stock
wird Schneiderei, sowie auch
Reparaturen pünktlich besorgt bei
billiger Berechnung. 9317

Blousen, Unterröcke,
Rinderkleider,
i. Geschäfte u. n. gef., event. auf Gegen-
rechnung. Näheres in der Expedition
der "Bad. Presse" unter Nr. 9312.
Wer leih- u. doppelt bürgschaft
Mk. 5000?
Jährliche Abzahlung Mk. 1000. Off.
sub K. 9263 an die Expedition der
"Bad. Presse." 2.1

Theilhaber
mit ca. 30/50 Wille Einlage zur
Erweiterung eines rentablen Fabrik-
geschäfts gesucht. Off. sub Chiffre
U. L. 312 durch Haasenstein &
Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M. er-
beten. 9286

Provisions-Reisender
für landwirtschaftliche Maschinen, Herbe,
Defen, Kohlen etc. sofort gesucht.
Schriftliche Offerten befördert die Ex-
pedition der "Badischen Presse" unter
Nr. 9239. 3.3

Heiraths-Gesuch.
Ein tüchtiger Landwirth, Wittwer,
ev., 45 Jahre alt, von angenehmem
Aussehen, sucht auf diesem Wege eine
Lebensgefährtin gleichen Alters mit
etwas Vermögen. Diskretion Ehren-
sache.
Gefl. ernstgemeinte Anträge unter
Nr. 9276 an die Expedition der
"Bad. Presse" erbeten. 2.2

Heirath.
Ein Beamter, kath., 28 Jahre alt,
in sicherer Staatsstelle und Wohnsitz
in Karlsruhe, wünscht mit einer jungen
Dame, kath., im Alter bis zu 25 Jahr.,
zwecks späterer Verehelichung bekannt
zu werden. Gefl. Offerten mit Photo-
graphie wollen vertrauensvoll unter
Nr. 9031 an die Expedition der "Bad.
P." eingekandt werden. Etwas
Vermögen erwünscht. Diskretion
Ehrensache. Vermittler verboten.

Zither-Club  **Karlsruhe.**

Sonntag den 5. d. M., von Nachmittags 3 Uhr ab,
findet im Kaisorgarten unser diesjähriges

Gartenfest

mit Tanz, Glückshafen, Feuerwerk und anderen Be-
lustigungen statt.
Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen
freundschaftlich ein.
Einführungsrecht gestattet. 9237.2.2

Der Vorstand.

Verein ehem. bad. Prinz Karl-Drögoner.

Sonntag Abend halb 9 Uhr findet im großen Saale
der Festhalle 9315

Fest-Banket

der Vereinigung der Ritter des eisernen Kreuzes
statt. Die Mitglieder sind zu dieser Feier eingeladen. Verbands- und
Vereinsabzeichen, ev. auch Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.
Realschule zu Waldkirch i. Br.

Beginn des neuen Schuljahrs: 24. September 1894.
In der Anstalt waren im letzten Schuljahr 90 Interne. — Da sämt-
liche 30 Schüler der Klasse I mit dem Zeugnis für den einjähr.-frei. Dienst
am Schlusse dieses Schuljahrs entlassen wurden, ist eine grössere Zahl von
Plätzen für Interne frei.
Auf sittliche Erziehung und gleichmässige Entwicklung
von Geist und Körper wird das Hauptaugenmerk gerichtet.
Durch Erlass des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das
Recht, Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr.-
frei. Dienst auszustellen. 8779.5.1
Aufnahmebedingungen durch die Direction.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schluss! Nur noch kurze Zeit Schluss!

dauert der
Grosse Corsetten-Ausverkauf

6 Waldstraße 6, neben dem "Rothem Haus",
Ecke vom Zirkel.
Da in kürzester Zeit der Baden unbedingt geräumt sein muss,
werden die Corsetten in anerkannt nur solidester Waare und vor-
züglichem Sitz spottbillig ausverkauft. Eine größere Partie Corsetten,
die am Schaufenster etwas gelitten, zu jedem annehmbaren Preis.
Es veräume ja Niemand diese wirklich günstige Gelegenheit,
nur gute Waare zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen. 9347
Nur 6 Waldstraße 6, Ecke vom Zirkel.
!!! Bitte genau auf Hausnummer zu achten !!!

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Haupt-Gewinne 75 000 Mark,
30 000 Mark etc.
Gesamt-Gewinne 342,000 Mark baar.
Ulmer
Münsterbau-Lotterie
7. u. letzte Ziehung am 15. Januar 1895.

Hierdurch zeigen wir ergebenst
an, dass wir mit der Ausgabe der
in fast allen Staaten Deutschlands
concessionirten Münsterbau-Loose
7 ter Serie à 3 Mark pro Stück nun-
mehr beginnen und sehen gefl. Auf-
träge entgegen. 9317.2.1
Hochachtungsvoll
Die General-Agentur
der Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Eberhard Fetzer. — Fr. Schultes
Donaustrasse 11 in Ulm a. D.

Ruhrkohlen

mit sämtlichen Sorten bester Qualität ist eine weitere Schiffs-
ladung in Leopoldshafen im Ausladen begriffen, welche ich
billigst empfehle. 9340.5.1
E. Henning, Holz- u. Kohlenhandlung,
Luisenstraße 44.

Gottesdienst.

Sonntag den 5. August.
Evang. Stadtgemeinde.
1/9 Uhr Stadtkirche: Militär-gottes-
dienst: Herr Vikar Gisinger.
9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadt-
pfarrer Brückner.
1/10 Uhr Kleine Kirche: Herr Ober-
kirchenrathsekretär Sprenger.
10 Uhr Schloßkirche: Herr Hilfs-
prediger Dr. Hartmann.
10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadt-
vikar Stulz.
1/12 Uhr Pfändehauskirche: Hr.
Stadtpfarrer Brückner.
4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadt-
vikar Braun.

Wochengottesdienst Donnerstag
den 9. August, Abends 6 Uhr, in
der Kleinen Kirche: Herr Hof-
diakon Fischer.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr
Hilfsprediger Dr. Hartmann.
Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6
und Gartenstraße 47 zu erheben.
Diakonienhauskirche.
Samstag den 4. Aug., Abends 1/8
Uhr: Hr. Stadtmissionar Glänlin.
Sonntag den 5. Aug., Vormittags
10 Uhr: Herr Pfarrer Rühle.
Abends 1/8 Uhr: monatliche Missions-
stunde: Hr. Missionar Knobloch.
Evangelische Stadtmission.
Die Sonntagsschulen fallen aus.

1/16 Uhr evang. Vereinshaus (Aber-
straße): Bibelstunde: Herr Stadt-
missionar Lieber.
Freitag Abend um 8 Uhr Bibel-
stunde im evang. Vereinshaus
(Aberstraße): Herr Stadtmissionar
Guder.
3 Uhr Bibelstunde im Versammlungs-
saal Herrenstraße 62. Herr Stadt-
missionar Glänlin.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Evangelisch-lutherischer Gottes-
dienst Friedhofskapelle, Waldhorn-
straße, Vormittags 1/10 Uhr:
Herr Pfarrer Scriba.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Hauptkirche. (St. Stephan).
6 Uhr Frühmesse.
1/8 Uhr hl. Messe.
1/9 Uhr Militärgottesdienst.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr
Kaplan Jester.
1/12 Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr Bruderschaftsabend.
St. Vincentius-Kapelle.
8 Uhr Ant.
Liebfrauenkirche.
6 Uhr Frühmesse.
1/9 Uhr Kindergottesdienst: Herr
Kaplan Link.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr
Kurat Breitle.
1/3 Uhr Corporis Christi-Bruders-
schaft.
St. Franziskushaus, Grenzstr. 7.
8 Uhr hl. Messe.
St. Peter- und Paulskirche
(Stadttheil Mühlburg.)
1/7 u. 1/8 Uhr Austheilung der hl.
Kommunion.
1/8 Uhr Frühmesse.
9 Uhr: Hauptgottesdienst.
1/2 Uhr Christenlehre und Corporis-
Christi-Bruderschaftsabend.
(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
8 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadt-
pfarrer Bodenstern.

Evangelische Gemeinschaft: Stons-
kirche, Heerthener Allee 4: Vor-
mittags 1/10 Uhr und Nachmittags
1/4 Uhr Predigt.
Methodistengemeinde: im Vespaal
Zirkel 19a.
Sonntag Vorm. 1/10 Uhr Predigt.
" " " 11 " Kindergottes-
dienst
" Nachm. 5 " Predigt.
" Abends 1/9 " Versammlung
f. Jünglinge
u. Männer.
Montag Abends 1/9 " Gebets-Vere-
sammlung.
Mittwoch " 1/9 " Bibelstunde.
Am ersten Sonntag im Monat
Abends 1/9 Uhr Temperenz-Versam-
lung vom Verein des blauen Kreuzes.

English Services
Die englischen Gottesdienste fallen
bis zum 26. August aus.
Feinkes
Schwarzwälder Kirchengewässer
ca. 200 Liter in Flaschen, wie in Ge-
binden, à Liter Mk. 2.30, billigt zu
haben bei 9262.3.1
F. Niedereder Nachfolger,
Ruppenheim.

Botaniker.
Zu gemeinschaftlichen Excursionen,
wünscht ein junger Gärtner die Be-
kanntschaft eines Botanikers zu machen.
Gefl. Abweisen unter Nr. 9316
an die Expedition der "Bad. Presse"
erbeten. 2.1



Stadtgarten,
bei ungünstiger Witterung **Festhalle.**
Sonntag den 5. August, Nachmittags 4 Uhr:
Zur Feier des III. Delegirten-Tages des Bundes der
Mitglieder des eisernen Kreuzes



**Patriotisches
Militär-Concert**

gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments,
Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. 9314
Nichtabonnenten 50 Pfg.

Zum Elephanten.
Samstag den 4. und Sonntag den 5. August 1894:
Grosse humoristische Concerte

arrangirt von dem Komiker Herrn
Hermann Franzky.
Reichhaltiges Programm. Unkomische Vorträge.
Anfang Abends 8 Uhr.
Einen genussreichen Abend versprechend, laden zu recht zahlreichem
Besuch ergebenst ein Hochachtung 9273
Carl Dietz, Hermann Franzky.

Zum Markgräfler Hof.
Samstag den 4. und Sonntag den 5. August
Zwei Grosse Extra-Konzerte

der Komiker- und Künstler-Truppe
AGOSTI.
Erstes Auftreten des Wiener Original-Humoristen Herrn Klein, sowie
Herrn Willi Weislin und Charles Beck I. 9335
Anfang 4 u. 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein C. Bauer.

Beiertheim.
Erntetanz.

Sonntag, 5. Aug. findet bei den Unterzeichneten
Großes Tanzbergnügen
statt, wozu ergebenst einladen 9298
Aug. Gödecke, zum Stephanienbad,
Emil Richter, zum Löwen,
Peter Zörner, zum Adler.

Rüppurr.
Gasthaus z. Strauß.

Sonntag den 5. August:
Ernte-Tanz
bei gut besetztem Orchester.
Es ladet ergebenst ein 9322
Christian Bohraus.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Montag, 6. Aug.: Unwiderruflich letzte Vorstellung.
Auf dem Meßplatz in Karlsruhe.

Große amerikanische
Menagerie u. Raubthier-Arena

à la Barnum.
Besitzer: **J. Ehlbeck.**
Geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Auf treten der 3 weltberühmten Thierbändiger
und Thierbändigerinnen der Gegenwart bei den
Hauptvorstellungen und Fütterungen
um 4 und 8 Uhr Abends.
An Sonntagen ist von 3 Uhr an stündlich
eine Fokstellung.
Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mk.,
2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Kinder
unter 10 Jahren und Militär auf allen Plätzen
die Hälfte. Institute und Schulen in corpore
haben bedeutende Preisermäßigung.
Die Direktion: **J. Ehlbeck.**
Pferde zum Schlachten und zur Fütterung der Thiere werden
täglich zu hohen Preisen angekauft. 9131

Erlaube mir hiermit, meine neueste Erlernungs-Methode der
Frauen-Arbeits-Schule

bestehend im praktischen Zuschneiden und praktischen Unterricht der Damen-
schneiderei, sowie in Kinder-Garderobe, in Hand- und Maschinennähen, ebenso
im Zuschneiden und Anfertigen von Wäsche, bestens zu empfehlen.
Der Kurs wird von den Damen unter folgenden Bedingungen besucht:
Im ersten Monat wird das richtige Zuschneiden und praktische Kleider-
machen erlernt, und zwar: Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von
2-6 Uhr. Die Arbeit bringen die Damen mit.
Dieselben können sofort ein Kleid in Angriff nehmen, wenn sie auch
noch keinen Begriff vom Kleidermachen haben, da niemals etwas verborgen
oder zerschnitten werden kann, weil jede Arbeit unter meiner aufmerksamer
Aufsicht geschnitten und verarbeitet wird.
Event. können Damen auch Musterzeichnen erlernen, das ich zwar
auf vielseitigen Wunsch der Damen bis jetzt nicht unterrichten brauchte,
weil sich jede Dame selbst sagt, daß es für's erste sehr zeitraubend ist und
für's zweite selten ein Schnitt von Schülerinnen so gezeichnet wird, daß es
einen Pariser Schnitt vorstellt.
Nur diejenigen Damen, denen Unterricht von mir erteilt wird, er-
halten sämtliche Pariser Schnitte von mir.
Das Honorar für den ersten Monat beträgt 26 Mk. mit Maschinen-
benützung. Die Damen, welche schon Kleider nähen können und sich nur
noch einen schönen Schnitt aneignen, ebenso das richtige Anprobieren, was
ja bekanntlich die Hauptsache von der Damenschneiderei ist, und Kleider
fein garniren lernen wollen, werden dieses Ziel im ersten Monat schon erreichen.
Dagegen müssen diejenigen Damen, welche noch keinen Begriff von
der Damenschneiderei haben, den Unterricht weiter besuchen und zwar nach
eigenem Ermessen.
Jeder weitere Monat, den die Damen benützen, kostet nur den ge-
ringsten Betrag von 8 Mk. und 2 Mk. Maschinenbenützung und haben diese
Damen das Recht, von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr wie im ersten Monat
praktischen Unterricht zu nehmen.
Das Honorar ist stets am Anfang des Monats zum Voraus zu entrichten.
Mittwoch Nachmittags und den ganzen Samstag findet kein Unter-
richt statt.
Langjährige, praktische Erfahrung, sowie leichtfaßliche, beste franzö-
sische Methode, versehen nicht, den erwünschten Zweck zu erzielen.
Mit Anfang und Mitte eines jeden Monats beginnt ein neuer Unter-
richtskurs.
Anmeldungen können zu jeder Zeit geschehen.
Kitteste stehen zur Seite.
Indem ich Ihnen meine **Frauen-Arbeits-Schule** als gründlich,
reell und gediegen anerkannt bestens empfehle, zeichne
Hochachtung 9323

Johanna Weber, Pariser Damen-Garderobes,
Kademiesstraße 53, 2 Treppen hoch.

Kinderwagen.

Die erwartete Sendung
Kinderwagen
engl. Form, Ia Federn, zu 20.-
mit Ia Gummirädern 28.-
ist soeben eingetroffen.



Neuheit ersten Ranges!
Triumphstühle
Naether's Kosmosstuhl!
Rosmosstühle
Kinderstühle
Neuheiten
empfehle in bekannt größter Auswahl
und zu den billigsten Preisen.

G. Hammer,
gegenüber der Grenadierkaserne. 9328



Eine weitere Schiffsladung
Ruhrkohlen, erste Sorte,
trifft nächster Tage für mich in Wagon ein und empfehle solche ab
Schiff zu billigsten Sommerpreisen. 9339
L. Dörflinger jr.,
Walbstraße 45.

An Stelle des keinen Nährwerth enthaltenden Kaffees oder
Thees sollten Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke, körper-
lich oder geistig hart Arbeitende, insbesondere Magenleidende,
Nervöse, Blutarme
KASSELER HAFER-KAKAO
genossen, der von allen ärztlichen Autoritäten (Geh.-Rath Kuss-
ma u. l. etc.) empfohlen wird. 9292*
Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfel zum Preise von
Mk. 1.- in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.
Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei
fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts
und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstrasse 99.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
5. bis mit 11. August:
Venedig.
Neueste Aufnahmen.

Kaiserstraße 54.
Nachdruck verboten.



Frug ein Herr jüngst ganz bescheiden,
Einen Dienstmann an der Ecke:
"Wo sich hier die Herren kleiden?"
"Denn sein Rock zeigt' viele Flecke,
Bist' nicht, wo er ihn beschmutzt,
Hat ihn aber ganz verduht."
"Dies Malheur macht Euch wohl
Kummer,"
Sagt der Dienstmann: "Geht nur
weiter,"

54 ist die Nummer,
Dort gibt's keine Herrenkleider,
Nur die Kaiserstr. huan,
Dort wohnt unser Kleider-Gahn!
Neuheiten in kompletten An-
zügen, hell und dunkel, in den
denkbar schönsten Mustern zu M. 10,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17-30 M.
Neuheiten in Knaben-Anzügen,
reizende Jagon, Joppen u. Blousen-
Jagou, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5,
6, 7-13 M.
Neuheiten in einzelnen Jopfen in
Streifen und Carreau, aus den
besten Burkins, Cheviot, Kam-
mugarn-Stoffen hergestellt, zu
M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7,
8-14 M.
Neuheiten in einzelnen Joppen,
Jagou eins- und zweireihig, aus
hellen und dunklen Burkin, Kam-
mugarn und Cheviot-Stoffen, zu
M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis
15 M. 7455
Dem geehrten Publikum hiermit
die ergebenste Anzeige, daß sich meine
Kleiderfabrik nur **Kaiserstraße**
54 befindet und bitte ich genau
auf diese Nr. **54** zu achten.
J. Hahn,
54 Kaiserstraße 54.

Wer
schnell, sicher, gut und
billig nach Ameri-
ka fahren will, wende
sich an 8071*
F. Kern, Karlsruhe,
Kreuzstraße 9,
obrigkeitl. concess. Ge-
neral-Agent für Baden.

Biel Unheil wird verhindert
bei Verwendung
meines **Closet-**
papiers mit Abschreib-Apparat.
Zum Preise v. nur 90 Pfg. einschließ-
lich 1500 Blatt, fehlt der Apparat fast
in keinem geordneten Hause. 9142*
Millionenverkauft nach allen Orten.
Händler gesucht. Bitte extra Rabatt.
Dehler's Papierwaaren- und
Stempelfabrik, Karlsruhe,
Mugartenstraße 6.

Bad. Imkerschule.
Blüthenhonig.
Verkaufsstelle bei **W. Sämann,**
Sofienstrasse 45, Karlsruhe.

Cigarren-Avis.
Neu eingetroffen: **Cuba-Land**
Qualitäts-Cigarr. 7185*
per Stück 5 Pfennig, empfiehlt
Adolf Hüber, Cigarrengeschäft,
66 Kaiserstrasse 66.